

# Antragsbereich D: Demokratie & Kampf gegen Rechts

## Antrag D1\_19/2

---

1 **Antragssteller\*in:** Juso-Hochschulgruppen Niedersachsen

2 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

### 3 **D1\_19/2 Rechter Terror – rechtsradikale Gewalt in** 4 **Deutschland**

5 Spätestens seit dem Mord an Walter Lübcke ist rechtsradikal motivierter Terror in aller Munde  
6 zumindest in manchen Teilen der öffentlichen Debatte. Die CDU, deren eigener Amtsträger schließlich  
7 Opfer dieser Tat geworden ist, äußerte sich entsetzend wenig zu dem Fall. Wieder einmal haben die  
8 Sicherheitsbehörden den rechtsradikalen Verdächtigen nicht mehr auf dem Schirm gehabt und die  
9 Gefahr, welche von diesem einschlägig vorbestraften Nazi ausgeht, unterschätzt. Die Situation scheint  
10 bekannt: Die von den Behörden und Medien als „Dönermorde“ bezeichneten Anschläge des NSU,  
11 welcher unentdeckt fast ein ganzes Jahrzehnt in Deutschland Anschläge verüben konnte und zehn  
12 Menschen ermordete, lösten zwar in einschlägigen linken Milieus Betroffenheit aus, wurden von der  
13 breiten Öffentlichkeit und den Behörden lange als Bandenkriminalität unter Ausländern oder  
14 Familienstreitigkeiten abgetan. Das Muster hinter den Abschlügen wurde ignoriert, Hinweise auf eine  
15 gezielt agierende rechte Terrorzelle wurden unterschätzt oder schlimmer – unterschlagen. In  
16 mittlerweile regelmäßigen Abständen lässt sich die Präsenz des rechten Terrors beobachten und fast  
17 jedes Mal tappten die Geheimdienste und Sicherheitsbehörden bis zum Schluss im Dunkeln oder ließen  
18 Beweise und Ermittlungsspuren gezielt unter den Tisch fallen. Und das obwohl beispielsweise der  
19 Mörder Walter Lübckes, 2006 zum Zeitpunkt des Mordes an Halit Yozgat (NSU Opfer), in derselben  
20 militanten Neonazi-Szene aktiv war, die den NSU unterstützte und bis 2014 selbst immer wieder in  
21 Berichten des Verfassungsschutzes auftaucht.

#### 22 **Der NSU war nicht zu dritt! - Die Struktur des rechten Terrors**

23 Woran liegt es, dass die Gefahr, welche von rechtsradikalem Terror ausgeht, nicht schon lange erkannt  
24 und effektiv bekämpft wird? Schließlich haben rassistische, antisemitische und rechtsradikale Attentate  
25 und Anschläge mittlerweile eine traurige Stringenz in der Geschichte der Bundesrepublik. Angefangen  
26 bei der militant-rechten Wehrsportgruppe Hoffmann, die als paramilitärische Gruppe den mutmaßlichen  
27 Attentäter des Oktoberfestattentates 1980, bei welchem zwölf Menschen starben, in ihren Reihen  
28 zählte. Auch für die Ermordung des jüdischen Verlegers Shlomo Levin, sowie seiner Frau Frieda  
29 Poeschke ist die Wehrsportgruppe verantwortlich. In den 80ern und 90ern fanden immer wieder  
30 Attentate statt, die fast immer von so genannten „Einzeltätern“ verübt worden sein und klare rassistische  
31 Motive aufwiesen. In der Regel richteten sich diese Anschläge nicht gegen hohe politische  
32 Repräsentant\*innen sondern gegen Personen, welche aufgrund ihres Erscheinungsbildes nach  
33 rassistischen Kriterien ausgesucht wurden, was die Struktur des rechten Terrors unübersichtlicher  
34 gestaltet. Nach der Wiedervereinigung nahmen die kollektiv begangenen Straftaten gegen Minderheiten,  
35 wie beispielsweise Geflüchtete, massiv zu. Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen sind traurige  
36 Schlagwörter für kollektive Gewaltexzesse gegen Geflüchtetenunterkünfte, in welchen sich der geballte  
37 rechtsradikale Hass der Bevölkerung gegen geflüchtete Menschen entladen hat. Diese blutige Spur  
38 rassistischer Gewalttaten und rechten Terrors zieht sich über den NSU, die Ausschreitungen in Chemnitz  
39 und den Mord an Walter Lübcke bis heute fort. Erst jetzt, nach dem Mord an Walter Lübcke, wird die  
40 Gefahr durch den rechten Terror innerhalb der Politik und der Gesamtgesellschaft ernsthaft

41 wahrgenommen .Denn dieser Mordanschlag richtete sich nun doch explizit gegen einen politisch hohen  
42 Repräsentanten und somit liegen ihm eben nicht "nur" willkürliche, rassistische Kriterien des  
43 Erscheinungsbildes zugrunde. Erst dieser Anschlag wird von vielen als ein Anschlag gegen unsere  
44 Demokratie und eine freiheitliche, weltoffene Gesellschaft gewertet.Vorangegangene Anschläge hingegen  
45 waren geprägt von der kontinuierlich fehlende Aufarbeitung des Rechtsterrorismus und dessen  
46 Ursachen, sowie der gesamtgesellschaftliche Verharmlosung rechter Gewalt, als Anschläge mit  
47 "schlicht rassistischen Hintergründen.

48 Jedes Mal wieder wird im Zusammenhang mit den Terroranschlägen von „Einzeltätern“ oder  
49 Terrorzellen gesprochen, dessen näheres Umfeld nicht mit den Anschlägen zusammenhängt. Das  
50 Bestehen rechtsradikaler Terrorstrukturen, welche sich im Umfeld der etablierten rechten Strukturen und  
51 Parteien bilden, wird in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen. In der Klärung um die Morde des NSU  
52 wurden Akteur\*innen, welche einwandfrei mit der Tat in Verbindung gebracht werden konnten, nicht  
53 näher durchleuchtet und als vereinzelte Gehilfen des Trios angesehen, welche nicht in einem Netzwerk  
54 agieren. Dass dieses Netzwerk auch durch Personen getragen wurden, die den  
55 Verfassungsschutzämter Informationen über verfassungsfeindliche Aktivität als sogenannte V-Leute  
56 mitteilen sollte, wird weitgehend von Entscheidungsträger\*innen ignoriert, wodurch Konsequenzen für  
57 verantwortliche Beamte\*innen und die Aufgaben und Strukturen der Verfassungsschutzämter  
58 ausgeblieben sind.

59 Aus Organisationspapieren von militant-rechtsradikalen Gruppen geht hervor, dass sich der Terror nach  
60 dem Prinzip des „führerlosen Widerstandes“ organisiert. Das bedeutet, dass sich einzelne Akteur\*innen  
61 oder kleinere Gruppen, die als Terrorzellen verstanden werden können, ohne eine übergeordnete  
62 Führung selbständig ihre Ziele aussuchen und handeln. Der rechte Terror folgt also zumindest in der  
63 Bundesrepublik keiner übergeordneten Planung, sondern unterliegt der Autonomie der durchführenden  
64 Terrorist\*innen. Vielmehr entstehen über gemeinsame Kontakte informelle Netzwerke, welche einen  
65 Austausch von Informationen über Strukturen, Fähigkeiten, Personen und Waffen möglich machen. Das  
66 macht den Kampf gegen diese Form des Terrors so kompliziert. Fliegt eine einzelne Terrorzelle auf, so  
67 bleiben die anderen Strukturen unberührt. Der Verlust einer einzelnen Zelle führt nicht dazu, dass die  
68 Planung und Durchführung der anderen Zellen beeinflusst werden. Es fehlt ein zentraler  
69 Anknüpfungspunkt, an dem das Wissen über die terroristischen Aktivitäten zusammenläuft. Dabei  
70 müssen auch unsere „Sicherheitsbehörden“ ins Visier genommen werden. Spätestens seit dem  
71 Bekanntwerden der engen Verknüpfung zur rechten Szene und der sich gebildeten Parallelstrukturen ist  
72 der Verfassungsschutz in seiner jetzigen Form absolut nicht mehr tragbar ist. Die Reaktion der  
73 "Verfassungsschützer\*innen" 2011 zu Beginn des Bekanntwerdens der Skandale rund um den NSU kann  
74 nur exemplarisch für das Gesamte Versagen der Behörde gesehen werden. Sicherheitsbehörden haben  
75 weder die Fähigkeiten noch großes Interesse die wenigen Hinweise auf netzwerkartige Strukturen von  
76 Rechtsterrorist\*innen zu verfolgen, da dies nur mit einem hohem personellen, finanziellen Aufwand zu  
77 bewerkstelligen ist, der auch unterstützende Fehlentwicklungen in den Sicherheitsbehörden nicht  
78 ignorieren darf. Wir fordern deshalb maximale Transparenz von Sicherheitsbehörden, welche  
79 angestellten und angeworbene Personen sich in rechtsradikalen und rechtsterroristischen Kreisen  
80 aufgehalten haben.

### 81 **Auf dem rechten Auge blind – das Versagen der Sicherheitsbehörden**

82 Diese Erkenntnisse scheinen bei den Geheimdiensten und Sicherheitsbehörden noch nicht dazu geführt  
83 zu haben, dass die Strategie der Terrorbekämpfung grundlegend überdacht wird. Das Bestehen  
84 rechtsradikaler Terrororganisationen wie beispielsweise „Combat 18“, welche auch immer wieder im  
85 Zusammenhang mit dem Mord an Walter Lübcke verdächtigt wird, ist seit Jahrzehnten bekannt. Als  
86 militanter Arm des „Blood and Honour“ Netzwerkes ist diese Struktur international und national gut  
87 vernetzt. Es wird vermutet, dass sich die Akteur\*innen dieses Netzwerkes im Rahmen von als

88 Kundgebung getarnten Rechtsrockkonzerten treffen um in konspirativen Kreisen Wissen weiterzugeben  
89 und sich zu vernetzen. Die Personen, die sich dort treffen, sind den Sicherheitsbehörden im großen Teil  
90 namentlich bekannt. Dabei sind diese Leute häufig nicht selbst die Terrorist\*innen, welche die  
91 Anschläge planen und durchführen, viel mehr erfüllen sie eine Art Paten-Funktion. Als langjährige  
92 Mitglieder der radikalrechten Szene sind diese Leute hervorragend vernetzt und in ihren Kreisen  
93 akzeptiert. Sie selbst sind nicht oder nicht mehr an erster Stelle aktiv, sondern koordinieren die  
94 rechtsradikalen Aktionen aus der zweiten Reihe. Dadurch fallen diese Leute oft aus dem Raster der  
95 Sicherheitsbehörden und können unbehelligt den isolierten Terrorzellen zuarbeiten, ohne dass diese  
96 auffliegen. Um dem rechten Terror ein Ende zu setzen ist es unerlässlich, dass ein Umdenken in der  
97 Arbeitsweise der Sicherheitsbehörden stattfindet. Eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die gesamtheitliche  
98 Betrachtung der rechten Szene, auch im internationalen Zusammenhang, ist notwendig. Der Fokus der  
99 Ermittlungen sollte sich mehr auf die Bildung von kriminellen bzw. terroristischen Vereinigungen (§ 129  
100 ff. StGB) richten, um das gesamte Umfeld der Täter\*innen in den Fokus nehmen zu können.

### 101 **Aufwind der AfD – Wie Rechtspopulist\*innen den Terror unterstützen**

102 Das politische Klima in der Bundesrepublik kippt. Durch die rechtspopulistische AfD wird der  
103 gesellschaftliche Diskurs immer weiter nach rechts verschoben. Dabei deckt diese, wie auch andere  
104 rechte Organisationen, den rechten Terror zumindest indirekt. Die offene gesellschaftliche Akzeptanz  
105 von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsradikalismus scheint mit den Wahlerfolgen der AfD zu  
106 steigen. Damit einher geht auch die Akzeptanz für rechte Gewalttaten. Die AfD versucht mit ihrer Politik  
107 - beispielsweise durch Narrative wie das der "Umvolkung" - eine Notwehrlage zu suggerieren, die als  
108 Rechtfertigung für rechtsradikale Exzesse dient. Im Schatten des Erfolgs von völkisch-nationalistischen  
109 Parolen kann sich rechte Gewalt und Terror in den Strukturen der Neuen Rechten etablieren und findet  
110 immer mehr Zustimmung in Teilen der Bevölkerung. Der öffentliche Diskurs wird verdreht. Geflüchtete  
111 werden als IS-Terrorist\*innen diffamiert. Antifaschistische Arbeit wird delegitimiert und als  
112 „linksextremer Terror“ bezeichnet. Forderungen wie die Schließung der Außengrenzen und das „Verbot  
113 der Antifa“ lenken den öffentlichen Diskurs ab. Die Bedrohung durch den rechtsradikalen Terror wird  
114 überspielt und auch medial häufig nicht in angemessenen Umfang gewürdigt. Die AfD und ihre  
115 Forderungen fungieren als ideologischer Brandbeschleuniger. Es ist eine Radikalisierung zu erkennen.  
116 Ein besonderes Augenmerk ist hierbei, auch auf die Junge Alternative für Deutschland, kurz JA, zu legen.  
117 Die Jugendorganisation wird seit dem 15. Januar 2019 offiziell, vom Verfassungsschutz, aufgrund ihrer  
118 "migrations- und insbesondere islamfeindlichen Haltung", als "Verdachtsfall" eingestuft. Für die  
119 Rechtsradikalismusforschung stellt die JA den "Brückenkopf" zwischen der Partei und der Neuen  
120 Rechten dar. Immer mehr driften die AfD und ihre Jugendorganisation nach rechts. Zwar lässt sich kein  
121 massiver Zulauf in deren Reihen erkennen, jedoch scheint die gesamtgesellschaftliche Lage diese  
122 Gruppen zu beflügeln. Immer militanter und selbstsicherer findet das Auftreten der  
123 Rechtsradikalist\*innen statt. Das lässt sich auch im Rahmen der Ausschreitungen in Chemnitz  
124 feststellen. Ein Aufmarsch von Rechtsradikalen in diesem Umfang war zuvor kaum vorstellbar. Die  
125 Aggressivität und die Selbstsicherheit der Radikalist\*innen war schockierend. Durch  
126 rechtspopulistische Gruppierungen und Parteien, wie die AfD wird das offene rechtsradikale Auftreten  
127 und die damit verbundene Gewalt und der Terror gestärkt.

### 128 **Auch vor unseren Toren – Rechte Gewalt an Hochschulen**

129 Rechte Gewalt macht auch an den Hochschulen nicht halt. Das wohl räumlich anschaulichste Beispiel  
130 ist das Haus der Identitären Bewegung in Halle, welches direkt am Campus steht. Aber auch an den  
131 meisten anderen Hochschulen versuchen rechtsradikale Strukturen, Fuß zu fassen. Mit den  
132 Burschenschaften des Dachverbandes „Deutsche Burschenschaft“ erhielt der akademisierte  
133 Rechtsradikalismus bereits in der Nachkriegszeit wieder Einzug an den Hochschulen. Diese veraltet  
134 anmutenden Studentenverbindungen gelten als Kadenschmiede für rechtsradikale Parteien und

135 Organisationen. Burschenschafter vereinen eine akademische Bildung mit einer gefestigten  
136 rechtsradikalen Ideologie. Über den Campus an Universitäten und Hochschulen hinweg nehmen  
137 Studentenverbindungen Einfluss auf das politische Geschehen, sei es die Durchführung von  
138 rechtsradikalen Veranstaltungen in den Verbindungshäusern, Kontakte und Austausch mit durch den  
139 Verfassungsschutz beobachteten Organisationen wie bspw. die Identitäten Bewegung etc., sind sie  
140 längst zu einer der Nachwuchsschmieden von rechtspopulistischen Parteien wie der AfD geworden. So  
141 greifen AfD Abgeordnete gerne auf Mitarbeitende aus Verbindungen zurück oder sind sogar selbst Teil  
142 von Burschenschaften, Landsmannschaften etc. Auch die vielfach angesprochene Identitäre Bewegung  
143 als Vorzeigeprojekt der neuen Rechten verzeichnet Erfolge an Hochschulen. Ihre Ideologie des  
144 „Ethnopluralismus“ und ihr geschickter Umgang mit öffentlichkeitswirksamen Aktionsformen findet  
145 auch in studentischen Kreisen Zustimmung. Es lassen sich insbesondere immer wieder enge  
146 Verbindungen zwischen Burschenschaften und der Identitären Bewegung beobachten, welche es der IB  
147 ermöglichen noch stärker in die Hochschulen bzw. Studierendenschaften vorzudringen. Diese  
148 Organisationen bieten einen Anknüpfungspunkt zu den klassischen rechtsradikalen Strukturen und  
149 dienen als Schnittstelle. Wie weit sich die angesprochenen Studierenden radikalieren, lässt sich nicht  
150 nachvollziehen, jedoch sind die Strukturen so durchlässig, dass eine militante Radikalisierung nicht  
151 ausgeschlossen werden kann. Klar ist, dass die akademischen Organisationen das ideologische  
152 Rückgrat des neuen Rechtsradikalismus bilden. Zwar wird in den militant-rechtsradikalen Strukturen  
153 häufig noch auf die NS-Zeit Bezug genommen, jedoch zeigt sich die Tendenz zu anderen Ideologien,  
154 welche von den typischen Nazi-Klischees stark abweichen und rechtsradikales Gedankengut neu  
155 verpacken. Die Vordenker\*innen dieser Ideologie lassen sich in rechtsradikalen Thinktanks finden,  
156 welche häufig einen engen personellen Bezug zu rechtsradikalen studentischen Gruppierungen haben.

157 Auch in den Hochschulpolitischen Kreisen halten vermehrt Hochschulgruppen mit rechtem  
158 Gedankengut Einzug, oftmals ohne von Studierenden direkt als solche erkannt zu werden. Denn die  
159 Namensgebung dieser Hochschulgruppen lässt nicht immer Rückschlüsse auf Verbindungen zur  
160 Identitären Bewegung, Burschenschaften, AfD, Jungen Alternativen oder anderen  
161 rechtsnationalistischen Organisationen/Parteien zu. Ein Blick auf die personellen Aufstellungen dieser  
162 Hochschulgruppen zeigt allerdings deutliche Überschneidungen zu politischen Verbänden am rechten  
163 Rand. Einmal in die Gremien gewählt, bekommen die Hochschulgruppen Einblicke in die  
164 parlamentarische Arbeit und ggf. in die Strukturen der studentischen oder akademischen  
165 Selbstverwaltung. Seien es geplante und unterstützte Veranstaltungen im antifaschistischen oder  
166 feministischen Bereich oder die Arbeit in den verschiedenen selbstverwalteten Referaten. Insbesondere  
167 in akademischen Gremien können rechte und konservative Hochschulgruppen einen massiven Schaden  
168 anrichten, da in diesen Gremien i.d.R. nur wenige Studierende sitzen, um die gesamte  
169 Studierendenschaft zu vertreten. Aber auch innerhalb der studentischen Selbstverwaltung verstärkt sich  
170 vielerorts die Bedrohung, dass gerade durch rechte Hochschulgruppen im demokratischen Tarnmantel,  
171 die Mehrheiten sich immer weiter in Richtung rechts-konservative Lager verschieben. Wir als Juso-  
172 Hochschulgruppen müssen uns auch weiterhin gegen rechtes Gedankengut innerhalb der Gremien,  
173 sowie der gesamten Universität einsetzen. Hierzu gehört es auch, dass wir die Studierendenschaft über  
174 die Hintergründe rechter Hochschulgruppen aufklären und immer wieder ihre Verbindungen zu den  
175 genannten Gruppierungen aufzeigen.

176 Hochschulen stellen allerdings auch eine wichtige Infrastruktur für die Forschung zu  
177 menschenverachtenden Ideologien und deren Umsetzung in die Praxis dar. Neben der medialen  
178 Aufarbeitung der Strukturen und des Terrors ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem  
179 Thema besonders wichtig. Die Wissenschaft forscht zu Verknüpfungen und Schnittstellen, welche nicht  
180 nur für eine theoretische Analyse interessant sind. Viel mehr lassen sich zumindest abstrakt auch  
181 Handlungsempfehlungen aus den Forschungsergebnissen ableiten, welche den Kampf gegen  
182 Rechtsradikalismus unterstützen.

- 183 • Rechter Terror und Gewalt sind gegenwärtig an den Hochschulen und in der Gesellschaft. Es ist  
184 unerlässlich für die Juso-Hochschulgruppen sich gegen diese Gewalt zu stellen und klare Kante  
185 gegen rechts zu zeigen. Als solidarischer Verband stehen wir mit den Opfern von rechter Gewalt  
186 und Terror. Gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen und den demokratischen  
187 Parteien wollen wir dem Rechtsruck etwas entgegen setzen. Wir unterstützen den  
188 antifaschistischen Kampf gegen den Rechtsradikalismus!
- 189 • Es muss eine lückenlose Aufklärung der Strukturen und Netzwerke bezüglich der Mord- und  
190 Anschlagserie des NSU und des Mordes an Walter Lübke, sowie eine Benennung aller  
191 verantwortlichen Personen stattfinden. Antifaschistische Recherche- und Aufklärungsarbeit  
192 darf nicht dämonisiert werden, sondern ist essentiell, um die Strukturen Rechten Terrors  
193 aufzudecken. Bei der Aufklärung rechten Terrors muss auch die Rolle der Sicherheitsbehörden,  
194 insbesondere des Bundesamtes für Verfassungsschutz, kritisch hinterfragt werden. Die Arbeit  
195 dieses Bundesamtes in Bezug auf den rechten Terror muss sich von Grund auf ändern.
- 196 • Gerade in den schlagenden Burschenschaften gehören Sexismus, Antisemitismus, Rassismus  
197 und Nationalismus fast immer zum gemeinsamen Zusammenleben dazu. Wir machen es uns  
198 zur Aufgabe diese Männerbünde aufzubrechen und Studierenden zu zeigen, was sich hinter der  
199 Fassade von Studentenverbindungen verbirgt.
- 200 • Weiterhin möchten wir die Hochschulen dazu anleiten, Maßnahmenkataloge im Umgang mit  
201 rechten Ideologien und Akteur\*innen an den Hochschulen zu entwickeln. Auch muss die  
202 Sicherheit von Mandatsträger\*innen in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung  
203 sowie Vertreter\*innen anderer hochschulpolitischer Gremien, die in der Vergangenheit vermehrt  
204 rechtsmotivierter Angriffe ausgesetzt waren, sichergestellt werden.
- 205 • Außerdem sollen gefährdete Objekte (wie bspw. Gotteshäuser) verstärkt geschützt werden,  
206 diese dadurch anfallenden Kosten sollen durch das Land getragen werden.